

# 0009

## MATTHÄUS 24, 1-28

### **Das Ende des Tempels**

**(Mk 13,1.2; Lk 21,5.6)**

1) Und Jesus ging aus dem Tempel fort, und seine Jünger traten zu ihm und zeigten ihm die Gebäude des Tempels. 2) Er aber sprach zu ihnen: Seht ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

### **Der Anfang der Wehen**

**(Mk 13,3-13; Lk 21,7-19)**

3) Und als er auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger zu ihm und sprachen, als sie allein waren: Sage uns, wann wird das geschehen? und was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt? 4) Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch nicht jemand verführe. 5) Denn es werden viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin der Christus, und sie werden viele verführen. 6) Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn das muss so geschehen; aber

E. O. TAPLIN

## GOG UND MAGOG

AUS EINER BELEHRUNG  
IN DER VERSAMMLUNG DER SIEBEN  
GEMEINDEN

LONDON 1855

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

es ist noch nicht das Ende da. 7) Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere; und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort. 8) Das alles aber ist der Anfang der Wehen. 9) Dann werden sie euch der Bedrängnis preisgeben und euch töten. Und ihr werdet gehasst werden um meines Namens willen von allen Völkern. 10) Dann werden viele abfallen und werden sich untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. 11) Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. 12) Und weil die Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, wird die Liebe in vielen erkalten. 13) Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden. 14) Und es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen.

**Die große Bedrängnis**  
(Mk 13,14-23; Lk 21,20-24)

15) Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den

Propheten Daniel (Daniel 9,27; 11,31<sup>1)</sup>), - wer das liest, der merke auf! -, 16) alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist; 17) und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hinunter, etwas aus seinem Hause zu holen; 18) und wer auf dem Feld ist, der kehre nicht zurück, seinen Mantel zu holen. 19) Weh aber den Schwangeren und den Stillenden zu jener Zeit! 20) Bittet aber, dass eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat. 21) Denn es wird dann eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird. 22) Und wenn diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig werden; aber um der Auserwählten willen werden

---

<sup>1</sup> DANIEL 9, 27

Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird.

DANIEL 11, 31

Und seine Heere werden kommen und Heiligtum und Burg entweihen und das tägliche Opfer abschaffen und das Greuelbild der Verwüstung aufstellen.

diese Tage verkürzt. 23) Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist der Christus! oder da!, so sollt ihr's nicht glauben. 24) Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten. 25) Siehe, ich habe es euch vorausgesagt. 26) Wenn sie also zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste!, so geht nicht hinaus; siehe, er ist drinnen im Haus!, so glaubt es nicht. 27) Denn wie der Blitz ausgeht vom Osten und leuchtet bis zum Westen, so wird auch das Kommen des Menschensohns sein. 28) Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.

Gog und Magog, in der Bibel die Namen mächtiger feindseliger Kräfte unter dem Einfluss Satans, die kurz vor dem Ende der Welt erscheinen werden (Neues Testament, Offenbarung 20, 8). Im Alten Testament, Hesekiel 38, 2 ist Magog auch der Name eines Landes, und zwar des Landes, in dem Gog beheimatet ist. In späteren rabbinischen Schriften wurden Gog und Magog gebräuchliche Symbole für jede Kraft, die

sich gegen die wahre Religion und ihre Anhänger richtete.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> **Gog und Magog**, in der Bibel die Namen mächtiger feindseliger Kräfte unter dem Einfluss Satans, die kurz vor dem Ende der Welt erscheinen werden (Neues Testament, Offenbarung 20, 8). Im Alten Testament, Hesekiel 38, 2 ist Magog auch der Name eines Landes, und zwar des Landes, in dem Gog beheimatet ist. In späteren rabbinischen Schriften wurden Gog und Magog gebräuchliche Symbole für jede Kraft, die sich gegen die wahre Religion und ihre Anhänger richtete.

## GOG UND MAGOG

### AM 2. JANUAR 1855

Der größere Teil dieser Worte, liebe Brüder, hat sich bereits erfüllt, und die wenigen noch verbleibenden Ereignisse des schrecklichen Dramas, die sich noch nicht erfüllten sind nahe daran zu geschehen. Seitdem unser Herr die Erde verlassen hat, war fast in jedem Jahrhundert ein schrecklicher Krieg Bis jetzt bestätigt die Geschichte nur die Erfüllung dieser Worte des Herrn. Im ersten Jahrhundert war der Krieg zwischen den Juden und Römern, der mit der Zerstörung der heiligen Stadt Jerusalems endete und der Zerstreung des auserwählten Volkes in alle Lande. Im dritten Jahrhundert begann das mächtige römische Reich selbst das Herannahen jener grausamen Horden zu fühlen, die vor dem Ende des fünften Jahrhunderts die Übermacht erlangten, um gleich einer verheerenden Flut über das Land in seiner ganzen Ausdehnung hinwegzufegen und seinen westlichen Landesteil völlig zerstörten und die Kaiserstadt in Besitz nahmen. Im siebten Jahrhundert erschien Mohammed als Zuchtrute des Ostreiches Seine Anhänger, ob Sarazenen oder Türken, hielten 800 Jahre lang den westlichen Teil des Römischen Reiches unter ständigem Terror und beunruhigten die ganze christliche Welt, bis die Türken endlich mit dem Besitz von

Konstantinopel in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts die Herrschaft über das Ostreich erlangten. Die 800 Jahre seit dem Emporkommen Mohammeds bis zur Einnahme Konstantinopels durch Mohammed II als dem Herrscher der Türken sind ebenfalls Jahre fürchterlicher und blutiger Kriege unter den westlichen Völkern gewesen. Kaum dass die Welt sich einer Stunde der Ruhe erfreute, brachten sich nacheinander teils die Lombarden, teils die Franken und Normannen gegenseitig um. Italienische Päpste und deutsche Kaiser stritten sich in unversöhnlichem Bemühen um die Weltherrschaft. In den Kreuzzügen zogen die Kreuzfahrer zu Millionen aus Westeuropa gegen die Juden, Griechen und Türken zu Felde, um Jerusalem von der Verunreinigung durch die Heiden zu befreien und das Königreich Christi auf Erden aufzurichten. Und diese Armeen wurden wieder- um durch die Päpste und Bischöfe auf die Christlichen Nationen losgelassen, mit der Absicht, die Ketzer mit dem Schwert der Könige dieser Erde zu erschlagen. weil sie nicht wussten, wie das Schwert des Geistes zu gebrauchen ist.

Was hat die Erde vom ersten bis zum sechzehnten Jahrhundert nicht alles erliden müssen; eine Welt, auf die das Licht des Christentums geschienen hat, ist nur ein großes Schlachtfeld. Die Geschichte seit dem sechzehnten Jahrhundert ist ausgefüllt mit

Zeiten der Sorge und Not, mit tödlichem Haß und Kriegen der Ausrottung zwischen den Protestanten und dem Anhang des Papstes bis sich im achtzehnten Jahrhundert ein neuer Feind in der Macht des Unglaubens erhob, der die Völker in Blut ertränkte und unter sein eisernes Joch zwang.

Mit dem Beginn des neunzehnten Jahrhunderts hörten diese Kriege, gleich einem seiner Kraft beraubten Sturm, allmählich auf. Die christliche Welt erfreute sich der längsten Ruhepause, die sie jemals genoß, seitdem das Licht des Christentums auf sie schien. Das währte so lange, daß manche meinten das Tausendjährige Reich Christi habe wirklich begonnen, so daß sich bald die Schwerter in Pflugscharen und die Speere in Sicheln verwandeln würden und die Menschen nicht mehr länger kriegten lernten. Die Menschen wurden aufgefordert sich in friedlicher Kunst zu messen, Kristallpaläste zu bauen statt Festungen und große Ausstellungen über den Sieg friedlicher Industrie anstelle des Lärms der Heerlager und Kriegsheldentaten. Ein halbes Jahrhundert Frieden hatte die Schwärmer im Wahn bestärkt, das Reich des Friedensfürsten habe begonnen, während von neuem Kriegsgeschrei zu hören und unter den Streitenden mit solcher Macht entbrannt ist, daß, wenn nicht Einhalt geboten wird, ihr Streit jede Macht der Erde in den Konflikt hereinziehen wird.

Liebe Brüder, noch ist kein Tausendjähriges Reich auf Erden gewesen. Seitdem Er es verheißen hat, sind mehr 18 Jahrhunderte vergangen. Er wird es den Gläubigen zu schauen geben, wenn die von Gott dafür vorgesehene Zeit gekommen ist. Dies ist die Geschichte der Christenheit über ihre vergeudete Zeit. Und haben wir irgend einen Grund anzunehmen, daß die noch verbleibende Zeit bis zum Kommen des Herrn eine Zeit des Friedens und der Sicherheit sein wird? Nein, liebe Brüder. Die finsternen Tage der Menschheitsgeschichte stehen noch bevor. Die Schandtaten, von denen der Prophet Daniel redet und die ihn so sehr betrüben und die unser Herr selbst in unserem Text erwähnt, müssen noch geschehen. Satan mit dem Menschen seiner rechten Hand, dem Tier aus dem Abgrund, werden noch triumphieren über die erschlagenen Zeugen und Verkündiger des Friedensfürsten.

Noch haben wir nicht, weder seitens der Fanatiker noch durch die Macht des Unglaubens, die äußersten Anstrengungen um ein Weltreich gesehen, um die verführte Stadt der Christen des Nordens und des Ostens, welche ihre Hoffnungen aus vermeintlich göttlichen Weissagungen und Offenbarungen nähern, nämlich daß die großen Mächte des Nordens (der Gog und Hesekiel), die jetzt gegen die Nationen des Westens streiten, fortfahren werden. Konstantinopel zum

Sitz und Zentrum des Weltreichs zu machen, von dem die reine orthodoxe Religion ( des Christentums) ausgehen werde bis an die Enden der Erde. Was immer die Schwärmer glauben, sie werden sich abmühen, es herbeizuführen.

Wir wissen auch, daß die Christenheit des Westens noch mehr in jenem fürchterlichen Drama des Unglaubens vollbringen wird, wovon die Ältesten von uns die Anfänge gesehen haben (die französische Revolution). Sie hat noch ihren Helden hervorzubringen, den Goliath, der den Herrn der Heerscharen selbst herausfordern wird und der mit seinem ihm untertänigen Königen das geheimnisvolle Babylon vernichten soll, der danach trachten wird, Christi Namen unter dem Himmel aus- zu löschen, der zweite Herodes, der das Schwert gegen den zweiten Johannes den Täufer ziehen wird, d.h. gegen die Zeugen Gottes, welche für ihn Zeugnis ablegen werden.

Mit solchen Gewitterwolken um uns her, breit plötzlich wütend über eine Abtrünnige Christenheit hereinzubrechen, wie sollten wir, liebe Brüder, auf Tage der Ruhe und des Wohlergehens in dieser sündenvollen Welt rechnen können? Wir mögen wohl kleine Ruhepausen im bevorstehenden Sturm erleben: eine Stille als wenn ein Erdbeben im Begriff ist, eine mächtige Stadt zu verschlingen, oder wie die ent-

setzliche Ruhe, wenn kämpfende Armeen sich von Angesicht gegenüber stehen, falls sie sein wird, diejenigen die würdig erachtet sind, hinweggenommen werden vor dem feurigen Zorn, der die Gottlosen überfallen wird. Dieser Feuerofen, die große Trübsal, in welcher die auf andere Weise nicht bereit gemacht werden wollten, sich reinigen und ihre Kleider helle machen, um gleichsam wie aus einem Feuerofen errettet zu werden. Gleich Lot werden sie eben entrinnen, wenn der Herr mit seinen verwandelten Heiligen auf die Verführer des Geheimnisvollen Sodom in einem schrecklichen Orkan Feuer und Schwefel herbringen lassen wird, als ihr schicksalhafter Leidenskelch.

Es liegt an uns, liebe Brüder, nicht nur diesem Gericht zu entrinnen, sondern auch mit dem Herrn zu sein wenn Er kommt, die Strafe zu vollstrecken, von der geschrieben steht. Er fordert uns auf, uns über Seine Gerichte zu freuen. Jene die daran keine Freude haben, werden nicht mit ihm sein, wenn die Gerichte ausgossen werden. Alle Menschen möchten wir mit unseren Mitmenschen Erbarmen haben wenn wir sehen, wie sie in ihrer Unwissenheit und Gottlosigkeit gegen den Herrn kämpfen. Doch müßten wir dann befürchten, Er könnte uns in den Reihen jener finden, die Seine Wiederkunft verhindern möchten, die Erde zu segnen. Aber das erwartet er nicht von

seiner Kirche, insbesondere nicht von jenen, die ausgegangen sind Ihm zu begegnen und seine Wiederkunft begrüßen. Und laßt uns eingedenk sein, daß seine Wiederkunft nicht nur der Errettung Seiner Auserwählten, Seinen Freunden, verbunden ist, sondern gewiß auch mit der Vernichtung Seiner Feinde.

## AM 22. MÄRZ 1855

Im gegenwärtigen Krieg (Krimkrieg 1853-1856) haben wir uns auf einen tödlichen Kampf mit einer riesengroßen Macht eingelassen, deren Wachstum alles übertrifft worüber die Geschichte zu berichten weiß. Seit Menschengedenken trat kein so gewaltiges Reich ins Dasein. Alles ist jugendliches Feuer, keiner Tradition verpflichtet, an keine Klasse gebunden, durch keine Verfassung gehemmt, kaum noch durch nationale Gesinnung gemildert. Es ist eine noch nicht dagewesene Verschwörung größten Umfangs zur Welteroberung, mit einem wirklichen Selbstherrscher an ihrer Spitze. Ihre Disziplin und Kriegskunst, ihre Taktik, ihre Waffen, ihre Erfindungen sind alle das Modernste. Es ist eine Macht, welche die moderne Zivilisation bedroht und über der Freiheit der Alten Welt schwebt.

Dies ist eine Beschreibung der öffentlichen Zeitungen über die Macht, mit der wir im Krieg stehen. Ich erklärte bereits in einer vorhergehenden Belehrung, daß von dieser großen Macht des Nordens, welche von allen nördlichen Teilen Asiens und dem größeren Teil Europas Besitz ergriffen wird, in dieser Schrift gemäß der Weissagung über Gog prophezeit wurde. Mit diesem Schlüssel zur Weissagung haben wir großes Licht empfangen bezüglich der Rolle, die

Rußland im Endkampf um die Weltherrschaft spielen wird sowie über Gottes Art und Weise, wie Er die Zerstörung Rußlands zur Zeit des Endes zustande bringen will.

Hesekiel, durch den diese Weissagung gesprochen wurde, war ein Prophet von höchstem Rang. So war Gott imstande, ihm ein reichlicheres und klareres Licht zu geben von dem, was den Nationen der Erde in der letzten Zeit widerfahren wird, als er es durch irgend einen anderen Propheten des alten Bundes hätte tun können, nur Daniel ausgenommen. Nach vielen Weissagungen über andere Königreiche ringsumher, haben wir vom 36. Kapitel bis zum Ende des Buches eine große Weissagung über die Wiederherstellung des jüdischen Volkes in seinem eigenen Land, den Wiederaufbau des Tempels und die Wiedereinrichtung des Gottesdienstes in der Mitte dieser großen Weissagung erfolgt dann der Bericht über Gog, der gegen Israel heraufkommen wird, wenn es in seinem Land wohnt. Im 36. Kapitel beginnt die Weissagung mit der Begründung, weshalb der Herr so für sein Land eifert, und von Trauer über sein Volk ergriffen, beginnt. „So spricht der Herr....“

Es ist bemerkenswert, daß die Feinde, von denen hier die Rede ist, die christlichen Nationen sind, die Heiden oder Ungläubigen in Bezug auf die Juden. Der

von ihnen gezeigte Stolz, „Ja, die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden“ (Hes. 36,2), ist ganz derselbe und die offensichtliche Ursache des tödlichen Kampfes, in welchen sie nun miteinander verwickelt sind, d.h. wer von ihnen wird der Besitzer dieser heiligen Stätten sein. Sie kämpfen um dieses Protektorat, weil unter den Völkern eine Ahnung ist, daß wer dieses Land besitzen wird, dadurch das Unterpand zur Weltherrschaft in Händen hat. Denn es ist ein Plan Gottes, so alt wie die Zeit Abrahams, ja wie die Tage Pelegs (1 Mose 10,25/1. Chron. 1, 19), als die Erde unter die Völker verteilt wurde gemäß der Zahl der Kinder Israels, daß derjenige, der dieses Land in Besitz nehmen würde, Herr über die ganze Erde sein sollte. Dieser Plan Gottes ist die Ursache dieser Vorahnung und der Tatsache, daß schon immer Jerusalem den Königen und Königreichen ein Stein des Anstoßes war, sowohl unter der alten als auch der neuen Haushaltung, fürwahr seit der Zeit, da Abraham die Verheißung gegeben ward, daß er und sein Same dieses Land besitzen werde und daß in ihm und seinen Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet sein werden.

Satan kennt diesen Plan Gottes. Und wie er immer sucht, Gottes Absichten zuvorkommen oder entgegen zu wirken, so hat er fortwährend den Ehrgeiz und die Begierden der Herrscher erregt und sie

aufgewiegelt, sich selbst in den Besitz dieses Preises zu setzen. Wir wissen auch, daß die vier großen Königreiche der Heiden es einzeln in Besitz nahmen. Dies ist der Schlüssel zur Erklärung des Geheimnisses des gegenwärtigen Streites, obgleich unbewußt. Es ist der Grund, weshalb die westliche Abteilung der Christenheit (in dieser Weissagung genannt „das ganze Edom“, Hes. 36, 5) alle Kraft aufbieten wird, die Schutzherrschaft über Palästina zu erlangen. Und das durch einen Menschen, der anstrebt und wahrscheinlich auch erreicht, weltlicher Herrscher der westlichen Welt zu sein, und zwar weil er durch das vom Westen anerkannte kirchliche Oberhaupt, dem Bischof von Rom, darin bestärkt wird, diesen Anspruch durchzusetzen.

Die Kirchenabteilung im Osten bietet durch ihren weltlichen und kirchlichen Herrn dem Kaiser von Rußland, ebenfalls alles auf, um denselben Anspruch geltend zumachen. Denn im Bestreben, die Hauptstadt des Osterreiches selbst zu besitzen, hofft er, dadurch auch der eigentliche Besitzer des Heiligen Landes zu werden, desselben Protektorats, das auch die Westmächte für sich beanspruchen. Diese beiden Abteilungen der Christenheit streiten sich um diesen Preis. Und so wie die Mittelpunkte beider christlicher Abteilungen einmal der Norden, einmal der Süden sind, so stimmen auch die Einzelheiten dieses Strei-

tes überein mit dem Streit zwischen den Königen des Nordens und des Südens, wie er Daniel berichtet wird. Beide werden verloren gehen, gleich wie der verloren geht, der beide überwältigt (das Tier aus dem Abgrund), weil das Land aufbewahrt ist für ihn, der da auf dem Throne Davids sitzt und der die Heiden auffordern und annehmen wird zu seinem Erbe und die äußersten Enden der Erde zu seinem Eigentum (Ps. 2. 8).

Bevor wir an die Einzelheiten über die Weissagung über Gog gehen, fragen wir uns, ob nicht die Bezeichnung (Titel) des Alleinherrschers (Diktator) Rußlands noch zukünftig ist. Unsere Übersetzung der Schrift Hes. 30,2 richtet sich an Gog im Landes Magog, den obersten Fürsten in Mesech und Thubal. So haben uns unsere Englischen Bibelübersetzer diesen wichtigen Namen überliefert. Hierin folgten sie der Deutung der Vulgata oder der lateinischen Übersetzung des Hieronymus, wie sie in der westlichen Kirche gebräuchlich ist und welche Überlieferung auf einer Kritik dieses Altvaters beruht. Doch in der ersten Übersetzung der hebräischen Bibel, der Septuaginta, der 70 Juden von Alexandria, welche die Weissagungen Hesekiels im der griechischen Sprache übersetzten, etwa 600 Jahre vor Hieronymus und mehr als 200 Jahre vor der Geburt Christi, zeigt diese Stelle einen wesentlichen und bemerkenswerten Unter-

schied. Ihre Wiedergabe ist: „Gog aus dem Lande Magog. Oberhaupt von Ros, Mesech und Thubal“. Der Unterschied der beiden Auslegungen besteht in einem Punkt: Das hebräische Wort Rosh oder Ros als Gattungsname gebraucht, bedeutet Haupt (Führer), Oberhaupt (Anführer) oder Fürst. Die Juden des Altertums jedoch behaupteten, daß es sich hier nicht um einen Gattungsnamen, sondern um einen Eigennamen handle, und sie übersetzten ihn als einen Eigennamen. Hieronymus, der keinen solchen Eigennamen unter den Familien und Völkern im Geschlechtsregister des 1. Buches Mose fand, wagte die Genauigkeit der altgriechischen Übersetzung in Frage zu stellen und übernahm die Verantwortung für die Deutung als Gattungsname. Entgegen der Übersetzung der 70 Juden, wurde die Deutung Hieronymus in der lateinischen Übersetzung festgehalten und über die ganzen westlichen Kirchen verbreitet. Der Irrtum Hieronymus wurde von vielen Gelehrten entdeckt, die feststellten, daß Hesekiel hier neben Ros noch weitere Eigennamen von Völkern erwähnt, welche nirgendwo in den Büchern Mose zu finden sind. Schließlich haben die Gelehrten die Übersetzung der Juden aus Alexandria angenommen. Wie in der Kirche des Ostens wird die Auslegung der alten Griechen auch allgemein seit fast zwei Jahrhunderten in der westlichen Kirche anerkannt, nämlich als vereinigte drei Eigennamen der Völker ROS, MOSC UND TABL. Denn die drei hebräischen

schen Worte, Buchstabe für Buchstabe in unser Alphabet übersetzt, ergeben Ros, Mosc und Tabl, und nur durch die Einfügung von Selbstlauten, die kein Bestandteil der alten Sprachen sind, haben diese Worte einen andern Klang angenommen.

Der Erzbischof Newcombe, Michaelis und Vitrinha folgend, hat diese Worte in seiner Übersetzung als Eigennamen wiedergegeben. Auch David Levi, ein sehr gelehrter Jude unserer Zeit, übersetzt dieses Wort als Eigenname. Es sei kein Gattungsname und das Wort Fürst müsse durch den Eigennamen Ros ersetzt werden. Diese Richtigstellung ist von größter Wichtigkeit, und wir wollen sie uns zu eigen machen.

## AM 24. APRIL 1855

In der Weissagung Hesekiels über Gog zeigte ich, dass unsere Lesart „Gog vom Lande Magog, oberster Fürst in Mesech und Tubal“ übersetzt werden sollte: „Gog vom Lande Magog, oberster Fürst von Ros, Mosc und Tohl“. Wir wollen nunmehr zeigen, welche Gegenden und Völker mit diesem Namen bezeichnet werden und von welchem dieser einfallenden Heere gesagt wird, dass sie in der letzten Zeit gegen das Land Israel ausziehen werden, nachdem die Juden in ihrem eigenen Land versammelt sind.

Die Weissagung (lt. Vitringa) schildert Gog als den Fürsten vom Land oder Volk Magog, und wer immer diese Weissagung liest, kann kaum in Zweifel sein, daß Gog der Name eines Herrschers und Magog derjenige seines Volkes ist. Der Prophet spricht vom Gog nicht als von einem Volk, sondern als einem Kaiser oder Führer, der die einfallenden Heere leitet.

Wir wissen daß Magog der Name eines der Söhne Japhets war. Josephus sagt uns, daß dieses Volk Magog hieß, daß die Griechen Scythia nannten. Gemäß Herodotus, einem der ältesten griechischen Historiker, der zur Zeit Hesekiels lebte, gehörte der Name Scythas einem weit verbreiteten Volk des Altertums, das sich westwärts des Flusses Jams oder Dan bis an

die Ister oder Donau erstreckte. In einem späteren Jahrhundert verließen sie die europäischen Wohnsitze ihrer Väter und siedelten sich in Asien an, woher auch der Name Scythae kommt, den sie ausschließlich auf sich bezogen. Durch andere Historiker wissen wir auch, daß dieses Volk wiederholt aus ihrer Einöde vorrückte und die zivilisierten Länder Europas und Asiens überzog und in vielen Fällen seßhaft wurde.

Die Barbaren, genannt Geta oder Gottoe, die das Römische Reich unterwarfen, waren ursprünglich Skythen. Auch die Türken, die lange Zeit die christliche Kirche in den ersten christianisierten Ländern heimsuchten, entspringen der selben Wurzel, d.h. dem Volk, das die unermeßlichen Weiten Zentralasiens in Besitz hat, dem Altertum bekannt als Scythen, der Moderne als Tataren und die einen Teil dem Reiche des Kaisers von Rußland bilden.

Welche Völker mit den Eigennamen Ros, Mosc und Tobl bezeichnet werden, finden wir seit langem durch die Gelehrten entschieden. Bochart bemerkt ums Jahr 1640 in seinen geographischen Forschung, daß Ros die im Altertum am häufigsten gebrauchte Form für Rußland und Moskowien (ehem. Fürstentum Rußlands) bezeichnen Russen oder Moskowiter, berühmte Völker im europäischen Scythen. Wir haben in der Tat ein umfangreiches Zeugnis, daß das

russische Volk durch die Griechen schon in frühester Zeit Ros genannt wurde. Die Ros sind ein skytisches Volk, begrenzt durch das nördliche Taurusgebirge (lt. Cedrenus, Zonarus, Leo Grammaticus und Izetzes). Ihre eigenen Historiker berichten, daß die Russen (griechisch Ros oder Rosos) Ros von einem tapferen Mann herleiten, der sein Volk von Joch der Tyrannei befreite. Über die eigentümliche Form und Beschaffenheit dieses Namens sagt Mr. Gibbon, „Unter den Griechen hat dieser Nationalname die Form der Einzahl, Ros, als einem nicht deklinierbaren Wort, über das es viele wunderlichen Erklärungen gab“. Die Griechen, die sonst ihre eigene Ausdrucksweise allen fremden Namen beigefügten, haben diesen Namen in der gleichen undeklinierbaren asiatischen Form beibehalten, wie wir ihn schon in den frühesten Übersetzungen antreffen. Dem hat die kritische Welt allgemein zugestimmt, auch der bereits erwähnte, fähigste Gelehrte unter den Christen, der Jude Levi.

Wenn wir nun die modernen Namen Rußland und Moskau kennen, wie haben wir die dritte und letzte Bezeichnung Tobl zu deuten?

Die Verbindung mit den beiden vorherigen Namen bringt dies hinlänglich zum Ausdruck, und es ist gar nicht so schwer, den Zusammenhang zu erkennen und den wirklichen Gegenstand der Weissagung.

Der Fluß Tobel gab der Stadt Tobolin oder Tobolsk seinen Namen, der Hauptstadt von Sibirien ostwärts von Moskowien. Diese beiden Namen, Mosc und Tobl, sind in Hesekiel 27,13, miteinander verbunden, wenn sie als Völker beschrieben werden, die mit Kupfer und Metall handeln, das bekanntlich in Sibirien im Überfluß vorhanden ist.

Die drei Namen dieser Prophezeiung Hesekiels weisen somit gleicherweise hin auf jene ausgedehnten Regionen, die wir heute als das Russische Reich bezeichnet, während der Name Magog Ursprung und Quelle dieser unzivilisierten Völker angibt. Auch andere Völkernamen werden in dieser Weissagung genannt. Da sie aber nur im Zusammenhang und nicht als Teil dieses großen Reiches erscheinen, das ja der Hauptgegenstand der Weissagung ist, müssen wir sie beiseite lassen.

## AM 22. MAI 1855

Wenn wir uns auf die angeführten Beweismittel verlassen können, dass mit der aus dem Altertum stammenden Bezeichnung „Gog aus dem Lande (des) Magog, Fürst von Ros, Mosc und Tubal“ das derzeitige ausgedehnte und Russland umfassende Gebiet gemeint ist, so haben wir einen Punkt erreicht, der der wahren Anwendung der Weissagung und dem Verständnis ihrer Einzelheiten nahe kommt und einen Einblick in das zukünftige Schicksal dieses mächtigen Reiches erlaubt. Im Suchen nach der endgültigen Übereinstimmung zwischen den alten Bezeichnungen Ros, Mosc und Tubal sowie den modernen Russland, Moskau und Tobolsk hielt ich mich teilweise an die Grundsätze des gewissenhaften Etmyologen Michaelis, wenn er sagt „das wir in der Frage geographischer Eigennamen größtenteils nicht der Etmyologie, d.h. dem Ursprung der Wörter folgen dürfen, sondern der Aussprache und dem Klang derselben und nicht Sprachwissenschaft oder Scharfsinn gebrauchen, sondern unsere Ohren“. So dürfte es nicht schwer sein, die bemerkenswerte Übereinstimmung der Laute zwischen den Namen des Altertums und den modernen Namen wahrzunehmen oder in letzteren die getreue Anwendung der ursprünglichen Namen wiederzuerkennen.

Ich habe bereits gezeigt, daß diese Weissagung noch eine andere große Prophezeiung enthält, welche die Wiederherstellung der jüdischen Nation in ihrem eigenen Land vorhersagt. Der Prophet verläßt für eine Weile den großen Gegenstand seiner Vision, um ein Ereignis zu erzählen, das das noch größere, die Wiederherstellung Israels an der Spitze aller Erdenvölker, begleiten wird. Aus der gebrauchten Ausdrucksweise ist klar ersichtlich, besonders wenn sie mit andern Weissagungen der Schrift verglichen wird, daß diese Prophezeiung über Gog ein weit umfassenderes Gebiet betrifft als nur das Gottesgericht über die russischen Armeen. Auch birgt diese Weissagung in ihrem Schoß eine Schilderung der endlichen Vernichtung, die der Herr selbst über den letzten Feind vollstreckt, der über sein Volk kommen soll, wenn es sicher in seinem eigenen Lande wohnen wird. Das Haupt dieses Völkerbundes wird kein Geringerer sein als der letzte Antichrist, der zu jener Zeit nicht nur an der Spitze dieser nordischen Staaten stehen, sondern auch im Besitz aller jener Gebiete sein wird, welche ehemals den großen Monarchien gehörten, von denen Daniel geweißt hatte und Hesekiel 38, 5-6 gesagt wird, „Du führst mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schild und Helm führen, dazu Gomer und all sein Heer samt dem Hause Thogarma so gegen Mitternacht liegt, mit allen seinen Heer, ja du führst ein großes Volk mit dir“. Diese alle werden geschildert als

heraufkommend gegen das Land Israel am Ende der Zeit, um es aus seinem Erbteil zu vertreiben und wenn möglich den Ratschluß Gottes zu vereiteln. Die Schrift enthält reichlich Weissagungen über den Fortgang und die Vernichtung den letzten Feindes sowohl des buchstäblichen als auch des geistlichen Israels. Hiervon haben wir in Hesekiel 38. 17 eine Beschreibung, und die Ähnlichkeit dieser mit andern Weissagungen zeigt, daß dies ihre wahre Auslegung ist. Wir lesen es z.B. in Kapitel 39, 17-29, weiter Kapitel 38, 15-23. Das Gegenstück dieser Bibelstelle finden wir im Neuen Testament Offb. 19, 17-21. Der Gleichlaut dieser Stellen besteht nicht nur in der ähnlichen oder fast gleichen prophetischen Ausdrucksweise und sinnbildlichen Darstellung, sondern ist in beiden eine über allen Zweifel erhabene prophetische Schilderung des letzten Strafgerichtes, welches Gott der Herr an den Feind seines Volks vollziehen wird, noch vor der Aufrichtung Seines Königreichs auf Erden oder wie es Hesekiel ausdrückt, „Wenn Er Seine Herrlichkeit unter den Heiden aufrichten wird und Sein Angesicht nicht mehr vor dem Hause Israel verbergen wird“ (Es. 39, 29). Es ist auch vorhergesagt, daß vor der Vernichtung diesen letzten Feinden beide, das geistliche und das buchstäbliche Israel, für eine Weile in seine gegeben werden (Offb. 13, 7-10). Daß er auch das buchstäbliche Israel besiegen wird, wenn es in seinen

eigenen Lande versammelt ist, können wir Sacharja 14, 1-16 nachlesen.

Die Weissagung Sach. 14 stimmt in der Zeit überein mit den beiden aus Hesekiel und der Offenbarung. Alle drei verkünden offenbar dasselbe Ereignis - die Vernichtung des letzten Feindes -, wovon auch Daniel Kap. 11, 36 sagt, „Und der König wird tun was er will und wird sich erheben und aufwerfen wider allen was Gott ist, und wider den Gott aller Götter wird er greulich reden, und es wird ihm gelingen bis der Zorn aus sei, denn es muß geschehen, was beschlossen ist“. Und Vers 41, „Und wird in das werthe Land fallen, und viele (Länder - nach der engl. Übers.) werden umkommen“. Vers 45, „Und er wird den Palast seines Gezertes aufschlagen zwischen zwei Meeren um den werthen Heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helfen“.

In der Schrift Ist noch eine andere Weissagung, eine der ältesten überhaupt, welche ebenfalls die Auslegung bestätigt, daß Gog der Antichrist der letzten Tage ist. Sie ist im 4. Buch Mose, Kap. 24, 2-9 in den Worten Bileams, die er unter der Einwirkung des Heiligen Geistes sprach, als Balak nach ihm sandte, um Israel zu fluchen.

## AM 19. JUNI 1855

Die Weissagung über Gog finden wir nach dem gleichen Prinzip aufgebaut wie die meisten andern Weissagungen den Alten und Neuen Testaments, nämlich als ob die wirklichen Gegenstände der Weissagung durch zwei vorhandene Spiegel, wie durch ein Fernrohr, zu betrachten und so zu bestimmen sind.

Das Gesetz war ein Schatten oder Abglanz der himmlischen Dinge. Die christliche Kirche, von Gott eingesetzt, ist das Abbild des Himmlischen. Aber die himmlischen oder wirklichen Dinge selbst sehen ihrer Verwirklichung in den kommenden Zeiten entgegen. Und wenn sie uns dann sichtbar gegenwärtig sind, wird der Spiegel oder das Glas, durch welche wir sie jetzt vor Augen haben, hinweggetan. „Jetzt sehen wir durch einen Spiegel ..... „

Wenn wir die himmlischen Dinge dereinst direkt wahrnehmen, werden sie an Herrlichkeit alles weit übertreffen, was bis jetzt auf Erden zu sehen war, so wie der wirkliche Gegenstand vortrefflicher ist als die Wiedergabe durch das Fernrohr, oder wie die gegenwärtige Beschaffenheit Christi, des verherrlichten Menschen zur Rechten Hand Gottes, jenen Zustand übertrifft, den Er im Leibe der Erniedrigung in Sorgen und Schmerzen auf Erden hatte.

Wenden wir diesen Deutungsgrundsatz auf die Weissagung über Gog an. Wie bereits gesagt betrifft sie vor allem die Geschichte und das Schicksal Rußlands. Was diesem mächtigen Reich widerfahren wird, ist nur ein Vorbild dessen, was unter dem persönlichen Antichristen gesehen werden wird, der noch offenbar werden muß als daß Haupt eines weit mächtigeren und ausgedehnteren Reiches als Rußland. Ich zeigte euch, daß dies Geheimnis der Bosheit und seine Vernichtung in der Weissagung von Gog enthalten ist. Aber weder das Emporsteigen und der Sturz der russischen Macht, noch die Aufrichtung und Zerstörung jenes durch diesen letzten Feind beherrschten Weltreiches, der das Menschengeschlecht vor dem Tausendjährigen Reich unterdrückt, erschöpft diene Weissagung. Denn diese beiden Reiche sind nur Bild und Gegenbild einer weit größeren, erstaunlich gewaltigen Verschwörung, die sich gegen den Herrn und Seinen Gesalbten am Ende der 1000 Jahre erheben wird, wenn Satan aus seinem Gefängnis los sein wird auszuziehen in seinem ganzen Zorn und aller Bosheit, die Völker erneut zu betrügen und zum Streit zu versammeln, Gog und Magog. Sein Heer wird so zahlreich sein wie der Sand am Meer. Er wird das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt belagern, denn allein dieser Platz auf Erden wird dem Herrn während des allgemeinen Abfalls vom Glauben die Treue halten. Es wird scheinen, daß diesem großen Haufen mit Satan an der Spitze der Triumph über

Satan an der Spitze der Triumph über den Thron Christi selbst gelingen wird. Befreiung wird nur möglich sein, indem Gott Feuer aus dem Himmel herabfallen läßt, sie zu verschlingen. Daß die Weissagung Hesekiels diese letzte Empörung in sich faßt, von der Offb. 20 redet, wird klar, weil dies die einzige Stelle in Neuen Testament ist, wo der Geist Gottes die Namen Gog und Magog aufnimmt, als ob das Auge der Kirche auf dies Ereignis am fernen Weltende gelenkt werden sollte. Bevor wir aber etwas von dieser letzten Auflehnung gegen Gott verstehen können, müssen wir einigermaßen ihr Vor- und Gegenbild erklären, vor allem hinsichtlich des Charakters des Russischen Reiches.

Sir Archibald Alison gab uns in seiner Geschichte Europas eine klare Beschreibung über den Charakter dieses Volks und die Politik seiner Regierung. Er sagt, „Jeder Russe ist überzeugt, daß sein Land einmal die ganze Welt erobert. Der allgemeine Glaube hieran ist eine Hauptursache der Riesenschritte, die Rußland in den letzten Jahren zu dieser Verwirklichung gemacht hat. Der einfachste Bauer in Rußland ist vom Glauben durchdrungen, sein Land sei dazu bestimmt, die Welt zu unterwerfen. Der ungebildetste Nomade der Steppe sehnt sich nach der Zeit, wo ein anderer Theman (?) die Tore Derbends (Dorbans oder Derbera ?) öffnet, um auf Südasien die zurückgehaltene Heeresmacht der nördlichen Wildnis loszulassen. - Die vor-

herrschende Leidenschaft dieses Volkes ist Liebe zur Eroberung. Und diesen glühende Verlangen, das so heftig in ihnen brennt wie der demokratische Ehrgeiz in den freien Staaten Westeuropas, ist die verborgene Triebfeder, die unter der Fahne ihres Anführers sowohl unterwürfig zurückhält, als auch ihre geballte Macht zum unaufhörlichen Vordringen über alle angrenzenden Staaten hinaus antreibt“. Die Tatkraft dieses Volkes, so groß wie das von ihnen bewohnte Gebiet, wird selten durch innere Streitigkeiten aufgezehrt. Einheimische Mißstände, wie groß auch immer, werden im Durst nach auswärtiger Vergrößerung übersehen. In der Welteroberung hofft dieses Volk eine Entschädigung für alle jene Übel zu finden, an denen ihre innere Verwaltung leidet.

Die Grundsätze der russischen Politik sind durch Peter den Großen festgesetzt und seinen Nachfolgern, in drei Worten niedergelegt, hinterlassen: Angriff, Eroberung, Vergrößerung. Dies sind die offen bekannten Grundsätze Rußlands. Und das von dem großen Zaren hinterlassene Werk zur Aufrichtung eines Weltreichs wurde nie von seinen Nachfolgern aus den Augen gelangen. Es lohnt sich, auf das Wachstum zu achten, das Rußland auf dem Wege zur Erfüllung dieses großen Ziels in den vergangenen 60 Jahren (1800 - 1855) gemacht hat. Es hat von Schweden das halbe Land erobert, von Polen ein Gebiet so groß wie ganz

Österreich, von der Türkei das ganze Gebiet zwischen den südlichen Provinzen Polens bis an das Schwarze Meer. Es hat in diesen Gewässern jenes Übergewicht erlangt, daß wir nunmehr zu vernichten trachten. Es raubte Persien das ganze Kaspische Meer und erlaubt keinem persischen Kriegsschiff mehr, sich zu zeigen. Die große Gebirgskette des Kaukasus mit seinen unzugänglichen Bergen und ewigem Schnee (wie von Gott als Barriere gegen weiteren Vordringen hingestellt) vermochte sie nicht aufzuhalten. Sie schritten über den Kaukasus hinaus und raubten Persien die schönsten und fruchtbarsten Provinzen Georgien, Mingrelien und Dagestan. Sie errichteten Festungen jenseits des Flusses Araxes in Armenien, um für ihre Armeen einen Durchgang offen zu halten und bei Gelegenheit in das Herz des Persischen Reiches hineinzustoßen. Es hat dies alles nicht allein durch Eroberung erreicht. Die Schwerter seiner Soldaten waren nicht die einzigen Werkzeuge, Rußland bediente sich auch einer Mischung von Betrug, Falschheit und Gewalt. Dem Mut der Barbaren fügten sie nur eben jenen Grad von Zivilisation hinzu, der ihrer Verschlagenheit, ihren Anschlägen und Intrigen entspricht, ohne die Hemmungen von Ehrgefühl unserer Kultur. Ihre Politik war alles andere gemäßigt.

Auf diese Weise verdoppelte dieses Reich sein europäisches Gebiet, das ohne Unterbrechung von der

Arktis bis ans Schwarze Meer reicht. Seit dem Zaren Peter wurde die Grenze um mindestens 1000 Meilen ostwärts erweitert. Während dieser Zeit gab es nicht ein einziges Bündnis oder eine Verpflichtung, die nicht entweder betrügerisch umgangen oder offen und schamlos gebrochen wurden. Jeder Russe glaubt, daß es die Bestimmung seines Landes ist, über den Mohammedaner zu triumphieren und durch Eroberung die Herrschaft auch über die Länder des Ostens auszudehnen.

Solcherart ist die Politik und der Charakter Rußlands als den Vorbild des Antichrist, der durch das Kommen des Herrn vernichtet wird. Ebenso sind sie Schatten oder Widerschein jener weit mächtigeren Völkerverschwörung am Ende der 1000 Jahre der Herrschaft Christi, die sich unterstehen wird, nach der Zerstörung des Thronen des Herrn Selbst zu trachten.

## AM 17. AUGUST 1855

Ich zeige euch die dreifache Nutzenanwendung der Weissagung über Gog: erstens das russische Reich als Vorbild der Nacht und Politik eines zweiten oder größeren Reiches unter der Person des Antichristen, welches auf Erden noch gesehen wird und die ganze Christenheit umfasst und drittens den allgemeinen Abfall am Ende des Tausendjährigen Reiches, wenn Satan aus seinem Gefängnis losgelassen, abermals ausgeht, die Völker Gog und Magog zu verführen, nachdem sie durch die Herrschaft Christi und Seiner Heiligen 1000 Jahre gesegnet worden waren.

Manche meinen, die Zeit der vorhergesagten Vernichtung des russischen Reiches sei bereits gekommen und daß seine Macht durch die Vereinigung der westlichen Völker gebrochen werde. Wir sind nicht der Ansicht, die Vernichtung dieser Macht sei so nahe. In Gegenteil. Aus dem uns gegebenen Licht der Schrift erwarten wir, daß sich die Macht dieses schon gewaltigen Reiches vor seiner Vernichtung nach jeder Seite hin noch weiter ausbreiten wird.

Auch erwarten wir, daß Rußland noch eine Geisel der Christenheit werden wird, besonders für die abendländische Abteilung, ob sich nicht vielleicht die Christenheit möchte zur Buße kehren, bevor sie dem

noch finsternerer Tage den Antichristen überantwortet wird, wenn dieser über sie herrscht und sogar den Namen Christi auslöschen wird, um an dessen Stelle seinen eigenen Namen zu setzen. Und der niemanden erlauben wird, zu kaufen oder zu verkaufen oder etwas zu besitzen, der nicht sein Zeichen, Namen oder Zahl hat.

Um zu einem wirklichen Vorbild dieses antichristlichen Reiches zu werden, muß Rußland sich notwendigerweise an Gebiet und Macht ausweiten. Es muß an der Spitze der Völker zu sehen sein, doch noch nicht als in aller Form seinen Grundsätzen verpflichtet. Zu diesen Völkern gehören besonders die Hes. 38, 5-6 genannten Gebiete Persien, Äthiopien und Libyen, dazu Gomer mit all seinem Heer samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit all seinem Heer.

Persien ist ein großes Land in Asien, das Rußland schon fast in seinem Griff hat. Seine südwestliche Provinz, anscheinend das alte Persien, heißt heute Fars, derselbe in dieser Weissagung genannte hebräische Name. Josephus sagt, daß die Perser die Nachkommen der Elamiten sind und ihr Ahnherr Elaser, der Sohn Sems. Die Dilemiten, die Kurden und selbst die Türken sind Nachkommen der Perser. Die Dilemiten bewohnen die Ufer des kaspischen Meeres,

auch See von Dilem genannt. Die Kurden sind in Assyrien zerstreut, dem sie den Namen Kurdestan gaben, und die Türken verzogen sich jenseits des Flusses Oxus nach Turkestan. Alle diese Länder scheinen innerhalb der Grenzen Persiens gelegen zu haben.

Äthiopien, hebräisch Kusch, jetzt Abessinien, wird einigemal in der Schrift erwähnt. In Hesekiel 29, 10: „... Und will Ägypten wüst und öde machen von Migiol bin gen Syene und bin an die Grenzen Äthiopiens“. Esther 1.1 steht, daß der König Ahasveros von Indien bin Äthiopien regierte, und Herodotus sagt, daß dieses Land an Darius, dem Sohn Hystaspes, Steuern zahlte. Jesaja 45. 40: „So spricht der Herr. Der Ägypter Handel und der Mohren (Abessinier) und der langen Leute zu Seba Gewerbe werden sich dir ergeben und dein eigen sein“, wozu Nr. Bruce bemerkt, daß diese Bibelstelle ihren Sinn verlieren würde, sofern man Lage und Zustand dieser Völker nicht sehr genau gekannt oder die Leute aus Seba nicht gesondert erwähnt hätte, denn beide aus Seba wie aus Chus, sind zuverlässig Äthiopier gewesen. Bochart hat deutlich dargelegt, daß es in Arabien Petrae ein Land Chus oder Äthiopien gab, das an Ägypten grenzte und sich hauptsächlich am äußersten Nordende des Roten Meeres ausdehnte. Daran, daß dies Land an manchen Stellen der Schrift erwähnt wird, zeigt sich, daß es das Ursprungsland der weiter

südlichen Äthiopier oder Abessinier ist. Gemäß den Historikern Arabiens leiten sie ihren Namen von Habasch ab, einen Sohn von Chus. Habasch ist jedoch nicht im Geschlechtsregister der Schrift erwähnt, auch nicht der Name Chus, von dem die Mohammedaner vermuten, er sei der Stammvater von Habasch. Der Chus nun der Schrift war ein Bruder Kanaans. Habasch muß daher der Name eines Fürsten oder Anführers sein, der ursprünglich vom Arabisch Petrae herkam und das Königreich Abessinien Gründete.

Das Chusitische oder Äthiopische Reich in Arabien ist in der Schrift in Verbindung und fast gleichbedeutend mit Midian erwähnt. Josephus. Ptolemäus und Hieronymus sind übereinstimmend der Meinung, daß Midian im Osten des Roten Meeren lag. Zippora, das Weib Moses, wird eine Äthiopierin genannt, 4. Mose 12, 1. Ihr Vater war Priester in Midian, als Mose sich bei ihm aufhielt. Auch der Prophet Habakuk 3, 7 erwähnt sie im gleichen Zusammenhang. Die Midianiter müssen sich daher mit den Äthopiern vermischt haben oder waren enge Nachbarn.

Jes. 18, 1 und Zeph. 3. 10 wird Ägypten als jenseits der Flüsse Äthiopiens liegend beschrieben, was nicht auf das südlich von Ägypten liegende Chus oder Äthiopien zutreffen würde. Nach 2. Könige 19. 9 zog der König Thirhaka aus, um Sanherib anzugreifen.

Der König Serah überfiel zu einer andern Zeit Juda, 2. Chron. 14, 9. Von beiden heißt es, sie seien Könige Äthiopiens gewesen, das an Ägypten und Palästina grenzte, was durch die Geschichtsschreibung erwiesen ist.

Unter Libyen, hebräisch Put, verstanden die alten Geographen eine Provinz Ägyptens, die sich von Alexandrien bis Kyrene erstreckt und von Lehabit, einem Sohn Mizraims, bewohnt wurde, 1. Mos. 10,13. Josephus sagt, daß Put der Verwalter Libyens war, dessen Niederlassungen Kinikalcel Phutei gehörten, unter welchen Namen sie in der griechischen Geschichte bekannt waren. Zur Zeit Jeremias (46, 9) war dieses Gebiet dem König Necho von Ägypten unterworfen. Der Prophet Nahum (3, 9) zählt Put und Libyen zu denen, die No-Amon zu Hilfe kommen sollten.

Persien, Äthiopien und Libyen weisen daher auf alle Gebiete hin und schließen sie ein, von Indien bis zur Nordküste Afrikas und bis Kyrene, die alle Teile eines riesigen Reiches werden, über das Rußland herrschen wird. Und andere Länder werden hinzukommen unter den Namen Gomar und all sein Heer und dem Hause Thogarma der Mitternachtsseite mit all seinem Heer.

Im 1. Buch Mose 10, 2 lesen wir, daß Gomer Gomezi gründete, das die Griechen Galatai nannten. Galata war der allgemein gebräuchliche Name, den alle griechischen Historiker für Gaul oder für den lateinischen Namen Gallai verwendeten. Alle Galata oder Gaul, sagt Strabo, nannten die Griechen zu Recht Celtor. Und die Celtor waren für sie Galatae und für die Lateiner Galli. Dieses aus seinen primitiven Wohnsitz im Taurusgebirge und Amanus, kommende Volk zog aus Asien bis an den Fluß Tanus oder Don, betrat Europa und drang westwärts bis an die Meerenge Gibraltars vor, indem es seinen Namen den verschiedenen Familien oder Völkern hinterließ. Ansiedler dieser Gallier wanderten im 3. Jahrhundert vor Christus von Gallien nach Kleinasien, wo sie nach ihrem griechischen Namen Galater genannt wurden. Doch ihre Stammeltern und ihr Stammsitz blieben in Europa, wo sie zur Hauptsache den Grund der germanischen Volksstämme legten. In welchen der Name noch jetzt erhalten ist, nämlich Germane oder Gomerren, wobei die Endung „en“ die Mehrzahl bezeichnet.

Von „Haus von Thogarma“, Hes. 38, 6, sagt Michaelis wie auch Strabo, daß es ein Volk der Gallier war, genannt Tragemi oder Trogemaden, abgeleitet von Trogemos, welcher nach Bochart augenscheinlich der gleiche ist wie Togama. So haben die griechischen Übersetzer stets den hebräischen Namen Thogarma

wiedergegeben. Im Auszug von Nennons (?) Geschichte, wie sie durch Photius aufbewahrt ist, haben wir einen Bericht über dieses Volk ums Jahr 270 v. Chr., daß sie mit dem König Nichomedes von Bithynien eine Verpflichtung eingingen, diesen in seinen Kriegen zu unterstützen. Nach Strabo kam dieses Volk aus Gallien, gab dort seine Wohnstätten auf und ließ sich an den Grenzen von Pontus und Kapadozien nieder. Strabo selber wurde drei Jahrhunderte später in Kapadozien geboren. Sie sind als kriegsliebend geschildert, als Besitzer einer ausgezeichneten Pferderasse, übereinstimmend mit Hes. 27. 14, „Die von Thogarma haben die Rosse und Wagenpferde und Maulesel auf deine Märkte (d.h. von Tyrus) gebracht“. In 4. Jahrhundert finden wir dies Volk In der Ratsversammlung von Kalzedonien durch Cyriacus, Bischof von Trogmades, vertreten. Ihr ursprünglicher Wohnsitz in Gallien blieb anscheinend unbekannt. Gemäß dem Wort der Weissagung jedoch sollte er an der Ostseeküste gelegen haben.

Diese Darstellung gibt um eine Vorstellung von der Ausweitung des Gebiete, das Rußland in Besitz nehmen und von der Macht, die es zuletzt ausüben wird, wie es so von Gott beschlossen ist, bevor es Teil jenes Weltreiches wird, das beim Kommen des Herrn zerstört wird.

## AM 11. SEPTEMBER 1855

Ich habe dargelegt, dass sich Russland zur Vervollkommnung des Vorbildes notwendigerweise noch weiter ausdehnen würde, nach Gewalt und Gebiet und der Führer, wenn nicht sogar das Haupt der in dieser Weissagung erwähnten Nationen wird und worüber wir lesen, dass diese Völker bei seiner schließlichen Vernichtung mit ihm vereinigt sein werden.

Ob diese Völker ein Teil jenes riesigen Reichen sein werden, noch bevor sie unter die Herrschaft des letzten Antichristen kommen, wird die Zeit aufdecken. Aber wie dies noch zukünftig ist und wie der jetzt Rußland gebotene Einhalt durch den Krimkrieg seine weitere Machtausdehnung scheinbar ausschließt, möchte ich bemerken, daß Weissagung nicht in die Gegenwart sondern in die Zukunft sieht. Hier haben wir es mit der Zukunft zu tun. Und obwohl es bei der Dunkelheit und Verborgenheit, die allen Weissagungen notwendigerweise eigen sind, besonders solchen noch unerfüllten dieser Größe und Wichtigkeit und worin mehrere große geschichtliche Ereignisse der Weltgeschichte miteinander so sehr verschmolzen sind, als ob es nur eines wäre, ist es schwer zu sagen, daß jedes Vorbild in allen Einzelheiten seiner Entfaltung so vollständig sein muß wie das Gegenbild, das

es darstellt, so muß es dies doch in all seinen großen Zügen sein, sonst wäre es nicht der Schatten oder das Abbild der zukünftigen Dinge.

Der Zweck des gegenwärtigen Krieges könnte auch sein, die Macht Rußlands so einzuschränken, daß es ihm nicht gelingen wird, die Oberhand über die in dieser Weissagung erwähnten Nationen zu erlangen, die es aber in seiner Begierde zu besitzen trachtet.

Es ist für uns weniger wichtig, ob diese Länder schon ein wirklicher Bestandteil Rußlands sind oder nicht, noch vor seiner endgültigen Einverleibung in das kommende, weit größere antichristliche Reich. Möglicherweise ist sein wirklicher Kampf zur Ausweitung der Herrschaft über diese Länder alles, was es von seinem Schicksal erfüllen soll, als Vorbild einer weit schrecklicheren Macht, den Antichristen, der diese Länder in Besitz nehmen wird.

*Gottes Absicht bei jeder Weissagung ist nicht die Befriedigung einer berechnenden Neugierde oder daß Geschichte in allen Einzelheiten durch den Geist der Propheten vorzeitig der Kirche enthüllt werden möchte, sondern daß dem Volk und den Knechten des Herrn die kommenden Ereignisse als Warnung so bewußt*

*werden, daß sie nicht wie durch einen Fallstrick davon überrascht werden möchten.*

Denn das ist das Gericht Gottes über solche, die nicht auf Sein Wort hören. Da wir aber Kinder den Lichtes und des Tages sind, sollten auch solche genug Einsicht haben, nach Seinem geoffenbarten Willen und Absichten zu wandeln, so daß sie weder gleichgültige Beobachter dessen sind, was Gott auf Erden tut, noch wie solche, die (den Antichristen) bewundernd, inmitten Seiner Gerichte umkommen. Die aber, die um Seinen Ratschluß wissen, mögen sich über Seine vollkommenen Ziele freuen und sich ihnen nicht widersetzen, vielmehr mit Seiner Hilfe dahin wirken, die Brüder durch die Trübsal hindurchzubringen. Wie Daniel, der als er aus Büchern wahrnahm, dann die Gefangenschaft seines Volkes am Ende war, durch Gebet und Fürbitte Gott anflehte. Seine Verheißung der Wiederherstellung Seines Volkes in ihrem eigenen Land wahrzumachen und seinen ganzen Einfluß beim König aufbot, dies zu erreichen.

Diese Weissagung umfaßt das Geschehen und Schicksal von drei großen Reichen oder deren dreifachen Abfall von der Herrschaft Gottes. Einer davon wird vor der Auferstehung der Entschlafenen offenbar werden, obwohl dieser erste Abfall nicht vor diesem Ereignis vollendet sein dürfte. Ein anderer Abfall,

nachdem die Entschlafenen auferstanden und die Erstlingsfrucht von der Erde eingesammelt ist, und der dritte Abfall, nachdem der Herr mit Seinen Heiligen tausend <sup>Jahre</sup> auf Erden regiert haben wird. Jeder Abfall wird größer sein als der vorhergehende. Wie diese Weissagung der Vernichtungsart der Abgefallenen vorhersagt, so sollten wir darin auch Ausdrücke finden, die ausführlich das Gericht Gottes beschreiben und eingeschränkt anzuwenden wären auf die Art Seines Gerichts über andere. Das läßt sich auch bei anderen Weissagungen der Schrift beobachten, besonders Matthäus 24, worin der Herr die Zerstörung Jerusalems und der Christenheit am Ende dieser Haushaltung voraussagt.

In der vor uns liegenden Weissagung wird gesagt, daß durch eine übernatürliche Wirkung Gog und sein Heer vernichtet wird. Feuer und Schwefel fallen vom Himmel wie bei der Vernichtung der Städte im Tal Sittim und wie in den kurzgefaßten Bericht über Gog am Ende des Tausendjährigen Reiches beschrieben. Wir lesen, daß Feuer vom Himmel herabkommt, sie alle zu verschlingen, so daß Vorhergesagte und Erfüllung übereinstimmen. Eine solche Art der Vernichtung wird über den Antichristen kommen, der durch Feuer bei des Herrn Kommen ausgetilgt wird. Der Herr wird Sich In flammenden Feuer offenbaren, um Rache an Seinen Feinden zu nehmen. Wahrscheinlich wird die

Macht Rußlands durch eine übernatürliche, besondere Kundmachung von Gottes gerechten Urteil gestürzt, nachdem Er dieser Macht gestattet hat, die Geisel der Christenheit zu werden, gleichwie der Antichrist selbst seinen Tag den Triumphs in der Verfolgung der Heiligen haben wird, die Zeugen Gottes zu erschlagen und sich eine Zeitlang über sie zu freuen.

Dasselbe läßt sich auf den Umfang anwenden, das jedes dieser Reiche einnehmen wird. Der Abfall am Ende des Tausendjährigen Reiches wird die ganze Welt umfassen, ausgenommen das Heilige Land mit dem Heerlager der Heiligen und der Geliebten Stadt. Das Reich des Antichristen unter dem Tier, das beim Kommen des Herrn vernichtet wird, schließt nicht die ganze Erde ein, sondern nur jenen Teil, der immer christlich war und von der Glaubenswahrheit abtrünnig wurde.

Innerhalb dieses begrenzten Teils könnte selbst England nicht der Unterdrückung durch den Antichristen entfliehen. Dennoch hat Gott immer eine Zufluchtsstätte für Sein Volk in der Stunde Seines Gerichts gehabt. Dieses Land, in dem Gott Sein Erlösungswerk begonnen hat, wird aller Wahrscheinlichkeit nach durch Seine Gnade eine Arche der Zuflucht für Sein Volk sein, während seine Zornesschalen auf die übrige Christenheit ausgegossen werden, das Zoar

und Gosen inmitten des geistlichen Sodom und Ägypten, worin der Überrest Seines gerechten Samens Zuflucht finden wird.

Das russische Reich wird nicht von gleicher Ausdehnung sein wie sein Gegenbild, das antichristliche Weltreich. Da dieses Vorbild jedoch zur Grundlage der ganzen Weissagung dient, sowohl des antichristlichen Reichs wie auch des allgemeinen Abfalls vom Glauben am Ende den Tausendjährigen Reichs, müssen wir in dieses Reich alle jene Gebiete einschließen, die buchstäblich in der Weissagung erwähnt werden. Andernfalls wäre es nicht der Schatten oder das Vorbild von kommenden Reich (des Antichristen). Bevor jedoch diese Macht zu solcher Ausdehnung gelangt, glauben wir, das Europa eine vorübergehende Friedenspause und scheinbare Sicherheit haben wird, wenn auch wie schlafend an der Öffnung eines Vulkans, der jeden Augenblick zur Vernichtung ausbrechen kann. Denn von dem Gericht ist gesagt, daß es die abtrünnige Stadt plötzlich überfallen und wie ein Fallstrick über die ganze Erde kommen wird. Doch bevor das Verderben kommt, wird eine Einsammlung von Erstlingsfrüchten sein, eine Garbe bevor die Ernte reif ist. Die Ernte wird gemäß Weissagung, nicht reif sein, bevor die Verwüstung angefangen und jene Feuerprobe begonnen hat, die alle Menschenwerke prüfen wird, jene Trübsal, durch welche die hin-

durchgehen, die nicht mit den Siegel des lebendigen Gottes versiegelt sind oder das Zeichen von Gottes Geist an sich tragen, um vor diesen Gerichten in Sicherheit gebracht zu werden, entweder bei dem Herr in der Luft als Zufluchtsort oder auf Erden in Auferstehungleibern, in jener Beschaffenheit unseres Herrn vor Seiner Himmelfahrt, als Er unter seinen Jüngern 40 Tage ein- und ausging, um ihnen alle Sein Königreich betreffenden Dinge zu erklären.

So ähnlich könnte unser Zustand, verbunden mit den auferstandenen Heiligen sein, um für 40 Jahre (? doch wohl 40 resp. 42 Monate - siehe „Licht zur Abendzeit“ von Ap. Sittwell, Seite 105 unten und 106 oben u. S. 237) zu wirken, nämlich die Aussonderung des Unkrauts von Weizen, um es gebündelt zu verbrennen.

Wenn dann Babel vernichtet und beraubt wird von allem äußeren Schein und vermeintlichen Kirchengemeinschaften, wenn ein anderer Dienst der Anbetung aufgerichtet wird mit einem andern Namen als Christus, dann werden die auf Erden an Christus gläubigen Übriggebliebenen Zeugnis bin zum Tode ablegen. Für dieses treue Zeugnis sollen sie dann die der Gemeinde Laodicea gemachte Verheißung erlangen, mit Ihm auf Seinem Throne zu sitzen, nachdem sie überwunden haben.

Was auch immer unsere Stellung sein mag, unsere Hoffnung ist zu entfliehen allen diesen, Verfolgungen und Trübsalen, durch unsere Beharrlichkeit, Bereitschaft und Überzeugung, an dieses Werk Gottes zu glauben, das die einen anzweifeln und andere als fanatisch und albern zurückweisen, infolge ihrer Unkenntnis der Worte und Wege des Herrn.